

Fragenkatalog an die Bürgermeisterkandidaten und die Bürgermeisterkandidatin der Stadt Barsinghausen

12. In Barsinghausen leben immer noch viele Geflüchtete in den Gemeinschaftsunterkünften, auch viele junge Leute leben lange bei ihren Eltern und ältere Leute an der Armutsgrenze weil bezahlbarer Wohnraum in Barsinghausen knapp ist. Welche Vorstellungen haben Sie, um im verstärkten Maße sozialen Wohnraum in Barsinghausen zu schaffen.

Wolfgang Parday schreibt dazu: Neuen Wohngebieten muss ein größerer Anteil an Sozialen Wohnungen gebaut werden. (als Vorgabe).

Wohnsiedlungsgebäude können durch z.B. Modularer Bauweise um eine Etage aufgestockt werden. Ist schnell umsetzbar und kostengünstig.

Private Bauherren mit steuerlichen Vorteilen zum Bau von sozialem Wohnraum animieren.

Nadin Quest schreibt dazu: Um den unterschiedlichen Bedarfen gerecht werden zu können, muss der soziale Wohnungsbau in Barsinghausen weiter ausgebaut werden. Dazu müssen zunächst einmal die derzeit zur Verfügung stehenden Förderprogramme vom Bund, dem Land und ggf. auch der Region Hannover sondiert werden. Dann muss in einem politischen Abstimmungsprozess geklärt werden, wie mehr bezahlbare Wohnungen in Barsinghausen geschaffen werden können. Im Rahmen einer Baulandstrategie sollte über eine Quote hinsichtlich des sozialen Wohnungsbaus nachgedacht werden. Möglich wären auch Projekt im Bereich PPP (Public Private Partnership), bei der die Kommune mit der Privatwirtschaft zusammenarbeitet und gemeinsam „faire“ Mieten festlegt. Eine Zusammenarbeit mit Nachbarkommunen hinsichtlich der Gründung einer interkommunalen Wohnungsbaugesellschaft wäre ebenfalls zu prüfen.

Henning Schühnhof schreibt dazu: Bei der Schaffung von bezahlbarem Wohnraum verfolge ich zwei Ansatzpunkte. Erstens muss die Stadt viel intensiver mit Partnern wie der Kreissiedlungsgesellschaft zusammenarbeiten und diese für Bauprojekte bei uns gewinnen. Private schaffen Wohnraum vornehmlich aus Renditegesichtspunkten und helfen uns nicht weiter. Zweitens brauchen wir mutige Schritte in der Bauleitplanung und müssen ein Pilotstadtquartier entwickeln wie z.B. Berenbostel 2020 in Garbsen.

Roland Zieseniß schreibt dazu: Bezahlbarer angemessener Wohnraum ist nicht nur für Geflüchtete eine grundlegende Voraussetzung für angemessene Lebensumstände. Um eine genügende Anzahl von preiswerten, qualitativ angemessenen Wohnungen in Barsinghausen vorzuhalten, sollte die Stadt Barsinghausen durch eine entsprechende Bauleitplanung sowie der Bereitstellung von Grundstücken die Voraussetzungen für private Investoren schaffen. Im politischen –überregionalen Raum- müssen dazu entsprechende Förderprogramme aufgelegt oder ausgeweitet werden. Eine eigene Wohnungsbaugesellschaft mit der Zielsetzung, Projekte mit gemischten Wohnanlagen zu realisieren, könnte hilfreich sein.

Alfons Holtgreve schreibt dazu: In unserem Lebensraum bestimmen im wesentlichen Angebot und Nachfrage in nahezu allen Bereichen die Preise, auch die zur Zeit sehr hohen Preise im Bereich Wohnen. Hier sehe ich für die Stadtverwaltung nur wenige Möglichkeiten der Einflussnahme:

- Widmung stadteigener Grundstücke für diese Zwecke
- Massives Bewerben der Wohnförderprogramme für Privatbauherren